

5.04.2022

Stand: 06.04.2022, 08:00 Uhr

OPERATIVE LAGE

Die russischen Truppen führen Operationen durch, die darauf abzielen, die vollständige Kontrolle über die Gebiete der Regionen Donezk und Luhansk zu erlangen. Im Süden versuchen sie, die taktische Position ihrer eigenen Einheiten zu verbessern.

Kyjiw und Schytomyr Richtungen:

Richtungen Tschernihiw und Sumy:

Einheiten des staatlichen Grenzschutzes haben die Staatsgrenze der Ukraine in der Region Tschernihiw erreicht. Die Kontrolle über die Siedlungen Nedantschychi und Dniprowske (nahe der Grenze zu Weißrussland) sowie Hirsk (nahe der Grenze zu Russland) wurde wiederhergestellt.

Richtung Charkiw und Luhansk:

In der Oblast Charkiw setzen russische Truppen den Aufbau einer Eingreiftruppe bei Isjum fort. Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte geht davon aus, dass sie sich auf eine Offensive in Richtung Barwinkowo (Region Charkiw) und Slowjansk (Region Donezk) vorbereiten.

Russische Truppen setzen chaotischen Beschuss in der Region Charkiw fort. Nach Angaben des Leiters der Militärverwaltung der Region Charkiw, Oleh Synehubow, wurden ab dem Morgen des 5. April Charkiw (Bezirke Saltiwka, Pjatychatky, Oleksijiwka, Cholodna Hora) sowie andere Siedlungen in der Region (Derhatschi, Barwinkowo, Chuhujiw) im Laufe des vergangenen Tages beschossen. Bei dem Beschuss wurden sechs Menschen getötet und acht verletzt.

Russische Truppen versuchen, in der Region Luhansk vorzurücken. Insbesondere der Leiter der Militärverwaltung der Region Luhansk, Serhij Haidai, und der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte berichteten von Versuchen, die Stellungen der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe von Nowotoschkiwsk, Nyschje, Popasna und Rubischne in den letzten zwei Tagen zu stürmen.

Der Beschuss der bewohnten Gebiete der Region Luhansk wurde ebenfalls fortgesetzt. Nach Angaben von Serhij Haidai dokumentierte die Polizei am 4. April 51 Bombardierungen von Sewerodonezk, Lyssytschansk, Rubischne, Kreminna, Popasna, Hirske, Solote und Nowodruschesk. Bei dem Beschuss am 5. April wurden in Rubischne eine Person getötet und fünf Personen verletzt. Ebenfalls in Rubischne haben russische Truppen eine Zisterne mit Salpetersäure beschossen, so dass für die Anwohner die Gefahr einer Vergiftung bestand.

Richtung Donezk und Saporischschja:

Mit Luft- und Artillerieunterstützung setzen die russischen Streitkräfte ihren Angriff auf die Stadt Mariupol fort. Der Staatliche Grenzdienst der Ukraine hat berichtet, dass das russische Militär bei einem weiteren Beschuss von Mariupol von See aus ein im Hafen liegendes ziviles Schiff unter der Flagge der Dominikanischen Republik getroffen hat. Nach ersten Informationen wurde 1 Besatzungsmitglied verletzt.

In der Nacht zum 5. April beschossen russische Truppen in der Region Donezk bewohnte Gebiete in den Richtungen Marjinka, Otscheretyne und Torezk. Nach Angaben der regionalen Staatsanwaltschaft von Donezk wurde in der Nacht zum 5. April eine Sekundarschule in Kramatorsk durch Granatenbeschuss zerstört.

Der Leiter der Militärverwaltung der Region Donezk, Pawlo Kyrilenko, berichtet, dass in der Nacht in Bachmut eine Person durch Granatenbeschuss ums Leben gekommen ist. Weitere 8 Zivilisten aus dem Donbass wurden verletzt (4 in Marjinka, je 1 in New York, Bachmut, Wuhledar und Avdijiwka).

Richtung Dnipro:

Nach Angaben von Walentin Reznitschenko, dem Leiter der regionalen Militärverwaltung von Dnipropetrowsk, wurde in der Nacht ein Öllager zerstört und eine der Anlagen in der Region durch den Raketeneinschlag beschädigt. Die Angaben zu den Opfern werden derzeit geklärt.

Richtung Süden:

Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte berichtet, dass das ukrainische Militär in der Region Cherson im Rahmen eines Gegenangriffs die Siedlungen Dobrjanka, Nowowosnessenske und Trudoljubiwka nahe der Grenze zur Region Dnipropetrowsk befreit hat.

Richtung Westen:

In der Nacht vom 4. zum 5. April wurde ein Raketenangriff auf die Region Ternopil gestartet. Infolge eines Raketentreffers durch ein Luftabwehrsystem wurde ein Mineraldüngerlager durch Trümmerteile beschädigt.

Am Abend des 5. April meldete der Leiter der Militärverwaltung der Region Lemberg, Maksym Kozitskij, Explosionen in der Nähe von Radechow, die auf einen Raketenangriff zurückzuführen sein könnten.

Informationskonfrontation

Nach Angaben von Enerhoatom haben russische Propagandamedien versucht, eine gefälschte Geschichte über den sicheren Betrieb des von den russischen Streitkräften kontrollierten Kernkraftwerks Saporischschja zu drehen.

Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte hat berichtet, dass eine groß angelegte Provokation und Fälschung von Daten in Mariupol vorbereitet wurde. Insbesondere planen die russischen Truppen, die Leichen von toten Zivilisten an einem Ort zu sammeln und sie als Opfer der ukrainischen Streitkräfte darzustellen.

Das ukrainische Institut rief die internationale Gemeinschaft auf, die Zusammenarbeit mit Russland einzustellen und die russische Kunst, die für politische Propaganda genutzt wird, zu verbreiten und zu popularisieren.

HUMANITÄRE LAGE

Nach Angaben des Ministeriums für die Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete, Iryna Wereschtschuk, wurden am 5. April 3.846 Menschen über humanitäre Korridore evakuiert. Gleichzeitig wurde ein Konvoi von sieben Bussen zur Evakuierung von Menschen aus Mariupol, der vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz begleitet wurde, zur Rückkehr gezwungen, nachdem er in der Stadt Manhusch blockiert wurde.

Das Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte hat berichtet, dass die Ukraine seit Beginn der groß angelegten Invasion durch die Russische Föderation bis zum 5. April 2022 3.675 zivile Opfer zu beklagen hat (1.480 Tote und 2.195 Verletzte).

Nach Angaben der Jugendstaatsanwaltschaft haben mindestens 431 Kinder in der Ukraine unter der bewaffneten Aggression der Russischen Föderation gelitten. Bis zum Morgen des 5. April 2022 wurden 165 Kinder getötet und 266 unterschiedlich schwer verletzt.

Das Büro des Generalstaatsanwalts hat Zahlen über die Opfer unter der Zivilbevölkerung infolge des Beschusses von Mykolajiw am 4. April veröffentlicht. Das russische Militär tötete 12 Menschen, 41 wurden verwundet (darunter 4 Kinder).

Die von Maxar Technologies aufgenommenen und in der New York Times veröffentlichten Satellitenbilder bestätigen die Kriegsverbrechen der russischen Armee an der Zivilbevölkerung in Butscha in der Region Kyjiw.

Nach Angaben von Generalstaatsanwältin Iryna Wenediktowa werden derzeit fast fünftausend russische Kriegsverbrechen in der Ukraine untersucht, darunter auch Fälle von sexueller Gewalt gegen ukrainische Frauen und Männer, Kinder und ältere Menschen. Die Menschenrechtsbeauftragte der Werchowna Rada, Ljudmila Denysowa, erklärte, das russische Militär habe gegen Artikel 13 der Genfer Konvention über die Behandlung von Kriegsgefangenen verstoßen. Die gefangenen ukrainischen Soldaten wurden gefoltert und regelmäßig verhört, um ihre Moral zu brechen. Denysowa forderte die UN-Menschenrechtskommission auf, diesen Verstößen Rechnung zu tragen.

Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte teilte mit, dass russische Truppen in den Siedlungen Welykyj Burluk, Prykolotne und Fedoriwka in der Region Charkiw nach Bewohnern mit pro-ukrainischer Gesinnung suchten und diese illegal festnahmen.

Der Verband der ukrainischen Städte berichtet, dass das Oberhaupt der Gemeinde von Bechtery in der Region Cherson, Mychajlo Burak, aus der Gefangenschaft entlassen worden ist. Nach Angaben der Vereinigung liegt Burak mit mehreren Verletzungen im Krankenhaus.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Laut Infrastrukturminister Oleksandr Kubrakow beliefen sich die Einnahmeverluste des Flughafens Boryspil während des Krieges nach vorläufigen Schätzungen auf 3,5 Mrd. Griwna; die Verluste des Postunternehmens Ukrposhta überstiegen 500 Mio. Griwna.

Nach Angaben von Premierminister Denys Schmyhal wird die Sberbank Naftohaz 4,5 Mrd. Griwna für den Wiederaufbau der Infrastruktur (Gasleitungen, Stromleitungen, Wasserversorgung usw.) zur Verfügung stellen.

Bloomberg-Journalisten berichteten, dass der russische Krieg gegen die Ukraine einen Rückgang der ukrainischen Exporte auf dem Getreidemarkt verursacht hat. Auch der Wiederaufbau von Lieferungen aus anderen Ländern wird den Ausfall der Lieferungen aus der Ukraine nicht kompensieren können.

POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE EREIGNISSE

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij hat vor dem UN-Sicherheitsrat gesprochen, der einberufen wurde, um die russische Invasion in der Ukraine und insbesondere die Kriegsverbrechen in der Region Kyjiw zu erörtern. In seiner Rede sagte Selenskij, dass das Vorgehen Russlands die globale Sicherheitsarchitektur untergrabe und forderte eine sofortige Reform der Vereinten Nationen und die Abschaffung des Vetorechts Russlands im Sicherheitsrat der Organisation.

Die westlichen Staaten schränken die diplomatischen Kontakte mit der Russischen Föderation weiterhin ein, insbesondere nach der Veröffentlichung von Informationen über zivile Opfer in Butscha in der Region Kyjiw. Die Europäische Union hat eine Reihe von russischen Diplomaten, die in der Ständigen Vertretung Russlands bei der EU arbeiten, zur Persona non grata erklärt. Diese Entscheidung wurde mit ihren Aktivitäten begründet, die im Widerspruch zu ihrem diplomatischen Status stehen.

Darüber hinaus weisen Italien (30 Personen), Dänemark (15 Personen), Schweden (3 Personen), Portugal (10 Personen), Spanien (25 Personen), Estland (14 Personen), Slowenien (33 Personen) und Rumänien (10 Personen) russische Diplomaten aus ihrem Hoheitsgebiet aus).

Als Reaktion auf die Verbrechen der russischen Truppen in Butscha und die Fortsetzung des Krieges gegen die Ukraine verhängt die EU ein fünftes Paket von Sanktionen gegen Russland. Dazu gehören ein Embargo für Kohleimporte aus Russland, ein vollständiges Verbot von Transaktionen für vier wichtige russische Banken (darunter die VTB), die 23 % des russischen Marktes repräsentieren, und ein Verbot für russische Schiffe, EU-Häfen anzulaufen. Russische und belarussische Transportunternehmen und die finanzielle Unterstützung russischer staatlicher Einrichtungen sind ebenfalls verboten; zusätzlich werden Ausfuhr- und Einfuhrbeschränkungen verhängt. Russischen Unternehmen ist die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen in der EU untersagt. Es werden neue persönliche Sanktionen gegen Einzelpersonen eingeführt.

Die estnische Regierung übergab der Ukraine eine Reihe von tödlichen Waffen, darunter Haubitzen. Darüber hinaus übergaben estnische Geschäftsleute in Zusammenarbeit mit estnischen staatlichen Einrichtungen und den estnischen Streitkräften Helme, Schutzwesten, Kommunikationsausrüstung, Drohnen, Nachtsichtgeräte, medizinische Güter usw. an das ukrainische Militär.

Die Tschechische Republik schickte gepanzerte Fahrzeuge aus sowjetischer Produktion (mehrere Dutzend T-72-Panzer und Schützenpanzer) in die Ukraine.

Die Vereinigten Staaten planen, der Ukraine weitere 100 Millionen Dollar an Militärhilfe zukommen zu lassen (Javelin-Panzerabwehrsysteme).

Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.